



Freuen sich, dass die Kulturfabrik in Düren-Ost endlich fertig ist: Bürgermeister Paul Larue, Günter Kozlowski, Staatssekretär im NRW-Baumini-sterium, und Stiftungs-Geschäftsführer Thomas Busch (v. r.). Foto: nh

Von der Brache zum Haus für alle

Fabrik für Kultur und Stadtteil eröffnet. Ohne das Land keine Sanierung.

DÜREN. Mit vielen „gesponnen“ hatten sie an einem Samstag im April 2002. Klar war damals allen: Die ehemalige Papierfabrik „Becker und Funck“ darf nicht untergehen. Die Industriebrache ist nicht nur nicht untergegangen, sie hat sich zu einem Ankerpunkt für Gewerbe, Dienstleistungen und Kultur im Stadtteil gemauert. Gestern Nachmittag wurde sie im Beisein von Günter Kozlowski, Staatssekretär im NRW-Baumini-sterium, offiziell eröffnet.

Möglich wurde die Sanierung, weil dieses Projekt ins Landespro-gramm „Soziale Stadt NRW“ ein-gebunden wurde. Das Land steuer-te rund 2,8 zu den knapp 3,5 Milli-

onen Euro Baukosten zu. Nicht gegeben hätte es den Festakt ohne den Einsatz vieler Engagierter in Düren-Ost, wie Bürgermeister Paul Larue betonte: „Sie haben Dampf gemacht.“

Der letzte Bauabschnitt galt der Instandsetzung des ehemaligen Kesselhauses, an der sich auch die Deutsche Stiftung Denkmalschutz beteiligte. Aus der „Rumpelkam-mer im Zentrum des Komplexes sei ein Haus für alle geworden“, freute sich Larue. Beweis: Selbst während der Bauphasen war Le-ben in den Räumen. „Im gewerbli-chen Bereich sind heute 85 Pro-zent vermietet“, rechnete Thomas Busch vor. Dazu kommen AGs im

musischen und sportlichen Be-reich. Seminare, Ausstellungen und andere Events haben schon viele Besucher angelockt.

„Muss man sich bei den leeren Kassen den Luxus leisten, eine In-dustriebrache zu erhalten“, fragte Kozlowski. „Ja, denn Menschen brauchen mehr als nur Maschi-nen. Sie brauchen einen Ort der Begegnung, zumal er Baudenkmal und Erinnerung an die Papierge-schichte zugleich ist.“ Jetzt sollten alle weiter dafür sorgen, diese Fab-rik anziehend zu machen.

Die Musik zum Fest steuerten der Kinderchor der Paul-Gerhard-Schule und das Barockensemble der Musikschule Otto bei. (nh)